



30. Aug. 1989

1450

Guatemala: Abkommen über die Gewährung eines Mischkredites

17. Aug. 1989

Aufgrund des Antrages des EVD vom

Aufgrund des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

1. Das Abkommen zwischen der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Republik Guatemala über die Gewährung eines Mischkredites wird gemäss den im Antrag genannten Bedingungen gutgeheissen.
2. Das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten wird beauftragt, die Notifikation zu vollziehen.
3. Die aus der Verpflichtung resultierenden Zahlungen gehen zu Lasten des Rahmenkredits von 430 Mio. Fr. über die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) und werden der Rubrik 0.703.493.16/3 "Finanzhilfe, Schenkungen" belastet.

Protokollauszug an:			
ohne / <input type="checkbox"/> mit Beilage			
Z.K.	Dep.	Anz.	Akten
X	EDA	10	-
	EDI		
	EJPD		
	EMD		
X	EFD	7	-
	EVD	22	-
	EVED		
	BK		
X	EFK	2	-
X	Fin.Del.	2	-

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer





EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Zusammenfassung

Bern, 17. August 1989

Gewährung eines Mischkredits an Guatemala

Gestützt auf BRB vom 27. Januar 1988 haben wir am 6. März 1989 in Guatemala City mit Guatemala ein Mischkreditabkommen unterzeichnet. Die Kredithöhe beträgt 35 Millionen Schweizer Franken, davon die Bundestranche 14 Millionen Franken. Der Mischkredit deckt 85 Prozent des Fakturawertes von Ausrüstungsgütern und Dienstleistungen schweizerischen Ursprungs. Die Bundestranche wird als nicht-rückzahlbarer Beitrag gewährt. Zinssatz und Laufzeit der Bankentranche entsprechen marktmässigen Bedingungen.

Guatemala ist, sowohl bevölkerungsmässig als auch bezüglich der Grösse der Volkswirtschaft, das wichtigste Land Zentralamerikas. Das Pro-Kopf-Einkommen ist mit 940 Dollar im zentralamerikanischen Vergleich das höchste. Die ungünstigen externen Rahmenbedingungen, namentlich der Einbruch der Rohstoffpreise (Kaffeepreise) und die Erhöhung der Importpreise haben die guatemalteckische Wirtschaft negativ beeinflusst. Eine der Auswirkungen war es, dass das Pro-Kopf-Einkommen in den 80er Jahren um jährlich real 3,7 Prozent sank. Die fehlende interne Finanzierungskapazität liess die Auslandsschuld Guatemalas kontinuierlich auf heute 3,1 Milliarden US-Dollar anwachsen.

Um die in der ersten Hälfte der 80er Jahre erzielten Verluste wieder einzuholen, muss Guatemala jährlich ein Wachstum von real 4-5 Prozent erzielen. Mittelfristig sind jährlich rund 550 Millionen Dollar an externer Finanzierung notwendig. Guatemala ist somit nicht nur auf die aktive Unterstützung internationaler Finanzinstitutionen, sondern auch auf bilaterale Hilfe angewiesen. Ohne eine Rückkehr zum Wachstum, basierend auf einer gesunden Wirtschaftsstruktur, könnte auch der eben erst eingeleitete Demokratisierungsprozess gefährdet sein.

Die vereinbarte sektorielle Mischfinanzierung wird sich ausschliesslich auf die Finanzierung von entwicklungspolitisch prioritären Projekten im Elektrizitätssektor (Effizienzsteigerung der Verteilung und Uebertragung, Ausbau und Rehabilitation der Kapazitäten im Wasserkraftbereich) konzentrieren. Die Verstärkung des Elektrizitätssektors ist eine wichtige Voraussetzung für die industrielle Entwicklung und die Erleichterung der Lebensbedingungen breiterer Bevölkerungsschichten.

Die Vorevaluation der durch die guatemalteckische Regierung zur Mischkreditfinanzierung vorgeschlagenen Projekte führte zu einer indikativen Liste von prioritären und auch plausiblen Projekten. Definitive Entscheide zu einzelnen Projekten können erst aufgrund von detaillierten Projektprüfungen erfolgen.



EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA

Résumé

Berne, le 17 août 1989

Accord relatif à l'octroi d'un crédit mixte au Guatemala

En vertu de l'arrêté du Conseil fédéral du 27 janvier 1988, nous avons signé à Guatemala City, le 6 mars 1989, avec le Guatemala un accord relatif à l'octroi d'un crédit mixte. La part de la Confédération s'élève à 14 millions sur un montant de 35 millions de francs suisses. Le crédit mixte couvre 85 pour cent de la valeur facturée des biens d'équipement et des prestations de services d'origine suisse. La part de la Confédération est accordée sous forme de don. Le taux d'intérêt et la durée de remboursement de la part bancaire sont conformes aux conditions du marché.

Le Guatemala est le pays d'Amérique centrale le plus important, tant par sa population que par le potentiel de son économie. Le revenu par habitant, 940 dollars, est le plus élevé d'Amérique centrale. Les conditions générales externes défavorables, notamment l'effondrement des prix des produits de base (prix du café) et l'augmentation des prix à l'importation, ont eu des effets négatifs sur l'économie guatémaltèque. L'un de ces effets a été la baisse réelle du revenu par habitant de 3,7 pour cent par an dans les années 80. En raison de sa capacité de financement interne insuffisante, la dette externe du Guatemala n'a cessé d'augmenter et s'élève actuellement à 3,1 milliards de US-dollars.

Le Guatemala doit atteindre une croissance annuelle réelle de 4 à 5 pour cent afin de rattraper le déficit accumulé dans la première moitié des années 80. A moyen terme, environ 550 millions de dollars de financements externes lui sont nécessaires annuellement. Ainsi, le Guatemala ne dépend pas seulement du soutien actif des institutions financières internationales mais aussi de l'aide bilatérale. D'autre part, si le pays ne retrouve pas une croissance basée sur une structure économique saine, le processus de démocratisation nouvellement engagé pourrait être mis en péril.

Le financement mixte sectoriel conclu se concentre exclusivement sur le financement de projets prioritaires dans le secteur de l'électricité (augmentation de l'efficacité tant de la distribution que de la transmission, achèvement et réhabilitation des capacités dans le domaine de l'énergie hydraulique). Le renforcement du secteur de l'électricité représente une condition essentielle au développement industriel et à l'amélioration des conditions de vie d'une majorité de la population.

La première évaluation des projets présentés par le gouvernement guatémaltèque pour l'obtention d'un financement par crédit mixte a permis d'établir une liste indicative de projets prioritaires et envisageables. Les décisions définitives pour chaque projet particulier ne seront prises qu'après une analyse approfondie.



EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA

2310.1

Bern, 17. August 1989

An den BundesratNicht für die Presse bestimmtAbkommen über die Gewährung eines Mischkredites an Guatemala1. Einleitung

Mit BRB vom 27. Januar 1988 betreffend die Richtlinien für die Vergabe von Mischkrediten haben Sie das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) ermächtigt, Verhandlungen über die Vergabe von Mischkrediten zu führen und, unter Vorbehalt Ihrer Genehmigung, entsprechende Abkommen zu unterzeichnen. Gestützt auf diesen BRB haben wir mit Guatemala ein Mischkreditabkommen ausgehandelt und am 6. März 1989 in Guatemala City unterzeichnet. Mit Ihrer Genehmigung tritt das Abkommen in Kraft.

2. Mischkredit

Kredithöhe: 35 Mio. Fr. Bundestranche: 14 Mio. Fr.,
 Bankentranche: 21 Mio. Fr. Der Mischkredit deckt 85 % des
 Fakturawertes von Ausrüstungsgütern und Dienstleistungen
 schweizerischen Ursprungs. Wie im obenerwähnten BRB vom
 27.1.1988 vorgesehen, wird die Bundestranche, in Berück-
 sichtigung der neuen OECD-Richtlinien für Mischfinanzie-
 rungen als nicht rückzahlbarer Beitrag gewährt. Zinssatz
 und Laufzeit der Bankentranche entsprechen markt-mässigen
 Bedingungen.

3. Rechtfertigung des Mischkredites

Guatemala gehört auf der Länderliste, der Sie mit BRB vom 27.1.1988 zugestimmt haben, zu den potentiellen Mischkreditempfängern.

Die entwicklungspolitischen Anstrengungen Guatemalas, welche auf eine Liberalisierung der Wirtschaft abzielen und gleichzeitig die sozialen Auswirkungen der wirtschaftlichen Massnahmen mitberücksichtigen, entsprechen den allgemeinen Zielsetzungen unserer Entwicklungspolitik. Im Vordergrund der wirtschaftlichen Entwicklung steht u.a. die Verstärkung des Elektrizitätssektors als wichtige Voraussetzung für die Förderung der industriellen Entwicklung und die Verbesserung der Lebensbedingungen breiterer Bevölkerungsschichten. Dieser Sektor, auf welchen sich die vereinbarte Mischkreditzusammenarbeit in Form einer sektoriellen Kreditlinie ausschliesslich konzentrieren wird, bietet zahlreiche Projektansätze, bei denen die Schweizer Industrie international betrachtet ein konkurrenzfähiger Anbieter ist. Die entwicklungspolitischen Bedürfnisse - unterstützt durch die handelspolitische Komplementarität - rechtfertigen deshalb den Abschluss eines Mischkreditabkommens mit Guatemala.

4. Wirtschaftslage Guatemalas

4.1. Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Guatemala ist, sowohl bevölkerungsmässig als auch bezüglich der Grösse der Volkswirtschaft, das wichtigste Land Zentralamerikas. Guatemala ist Agrarproduzent (Kaffee, Bananen, Zucker, Baumwolle), rund 26 % des BIP werden in der Landwirtschaft erarbeitet. 36 % der Exporterlöse stammen aus dem Agrarhandel, und die Hälfte der arbeitsfähigen Bevölkerung arbeitet im Agrarsektor. Das BIP/Kopf ist mit 940 US\$ im zentralamerikanischen Vergleich das höchste. Die verarbeitende Industrie hat seit 1970 einen immer höheren Anteil am BIP erreicht, heute beträgt er 16 %.

In den 70er Jahren verzeichnete Guatemala, wie die meisten lateinamerikanischen Länder, ein Wachstum von jährlich rund 6 % (real). Dieser Trend änderte sich 1980 mit der Verschlechterung der externen Rahmenbedingungen, namentlich dem Einbruch der Rohstoffpreise (Kaffeepreise) und der Erhöhung der Importpreise. Die Wirtschaft wuchs in den Jahren 1980-1987 um jährlich gerade noch 2,8 %. Die Inflationsraten stiegen auf über 30 % p.a.; die Realzinsen waren stark negativ, und die Arbeitslosigkeit (inkl. Unterbeschäftigung) wurde auf 40 % geschätzt. Das Pro-Kopf-Einkommen sank in den 80er Jahren real um jährlich 3,7 %. Die Krise der frühen 80er Jahre hat vor allem die öffentliche Investitionstätigkeit stark beschnitten, sie fiel von rund 7 % des BIP (1980) auf nur noch 2,8 % des BIP (1988). Als weiterer Einflussfaktor erzeugte der Uebergang von der Militär- zu einer demokratischen Zivilregierung kurzfristig ein Klima erhöhter politischer Unsicherheit, das sich zusätzlich negativ auf das bereits ungünstige und unsichere Wirtschaftsklima auswirkte. Längerfristig dürfte die politische Demokratisierung jedoch positiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung und Liberalisierung gekoppelt sein.

Die Exporterlöse sanken zwischen 1980 und 1985 um rund 32 %. Dies war das Resultat gesunkener Produktion (Baumwolle) sowie des Preiseinbruchs bei den Hauptexportprodukten Kaffee und Zucker. Der sich bis anfangs der 80er Jahre aufgrund der höheren innerzentralamerikanischen Handelsströme stark entfaltete Export industrieller Produkte Guatemalas wurde infolge auftauchender Probleme im MCCA¹⁾ stark reduziert (1980-1985: - 50 %). Guatemala erwirtschaftete zwischen 1980 und 1985 jedes Jahr ein Ertragsbilanzdefizit von mehr als 220 Mio. US\$. In den Jahren 1981-1983 reichte der Kapitalzufluss nicht aus, um das Ertragsbilanzdefizit zu finanzieren, 1985 und 1988 war der Kapitalfluss sogar negativ. Die fehlende interne Finanzierungskapazität liess die Auslandsschuld Guatemalas kontinuierlich auf heute 3,1 Mrd. US\$ anwachsen.

1) Gemeinsamer Zentralamerikanischer Markt: Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica.

4.2. Programm für die Reorganisation der wirtschaftlichen und sozialen Ordnung

Die neue Regierung unter Präsident Cerezo entwarf angesichts dieser Situation ein Programm für die Stabilisierung der guatemaltekischen Wirtschaft.

Will Guatemala die in der ersten Hälfte 1980 erzielten Verluste wieder einholen, muss, nach Schätzungen der Weltbank, jährlich ein Wachstum von real 4-5 % erzielt werden. Allein eine erhöhte interne Sparquote würde nicht ausreichen, um die notwendigen Investitionen, welche vor allem im Infrastrukturbereich dringend notwendig sind, zu finanzieren. Mittelfristig sind jährlich rund 550 Mio. US\$ an externer Finanzierung notwendig. Guatemala ist somit nicht nur auf die aktive Unterstützung internationaler Finanzinstitutionen, sondern auch auf bilaterale Hilfe angewiesen. Ohne eine Rückkehr zum Wachstum, basierend auf einer gesunden Wirtschaftsstruktur, könnte auch der eben erst eingeleitete Demokratisierungsprozess gefährdet sein.

Erste Priorität des Stabilisierungsprogrammes kommt der Festigung und Förderung des Demokratisierungsprozesses sowie der Befriedigung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu. Der öffentliche Sektor soll umstrukturiert, die Entscheidungskompetenzen und die Ressourcenallokation sollen dezentralisiert und der industrielle Sektor soll modernisiert werden, wobei die Exportförderung (Erschließung neuer Märkte) und die Schaffung von Arbeitsplätzen zentrale Bedeutung haben. Bedingung für die Erreichung dieses Ziels ist die Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen (Investitionsfinanzierung und Finanzierung der grundlegenden Infrastruktur).

Es wird beabsichtigt, die öffentliche Investitionsquote von heute 2,8 % des BIP längerfristig auf 5 % und die private auf 14 % (heute 11 %) zu erhöhen.

5. Der Handel mit der Schweiz

Guatemala ist neben Costa Rica unser wichtigster Handelspartner in Zentralamerika, wobei Guatemala im Handel mit der Schweiz traditionell einen Ueberschuss erzielt. Unsere Importe aus Guatemala betrugen im Jahre 1988 28,8 Mio. Franken (1986: 52,3 Mio.). Unsere Exporte nach Guatemala haben in den letzten drei Jahren von 17,2 Mio. Franken 1986 auf 20,9 Mio. Franken 1988 leicht zugenommen. Der bilaterale Handel 1988 erreichte mit einem Saldo von - 7,9 Mio. Franken das kleinste je erzielte Handelsbilanzdefizit. Exportiert wurden in den letzten Jahren namentlich chemische und pharmazeutische Produkte (54,5 %) und Maschinen (31,1 %). Die Importe aus Guatemala bestehen vorwiegend aus landwirtschaftlichen Produkten, wie Kaffee (87,5 %) und Baumwolle (4,2 %). Für Guatemala ist die Schweiz mit einem Anteil von rund 3 % an den Gesamtexporten der fünftwichtigste Handelspartner.

6. Potentielle Projekte

Aufgrund der im März 1987 geführten Gespräche haben uns die guatemaltekischen Behörden eine indikative Liste der möglichen Sektoren zur Mischkreditfinanzierung unterbreitet (Landwirtschaft, Wasserversorgung, Gesundheit, Transport, Elektrizität). Die entwicklungspolitische Priorität des Elektrizitätssektors (Stromversorgung als wichtige infrastrukturelle Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung), sowie die ungenügende Stromversorgung (der Energieverbrauch liegt rund 10 % unter dem bereits tiefen Durchschnitt Mittelamerikas) sind wichtige Gründe für die Auswahl dieses Sektors.

Der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Elektrizität liegt bei nur 28 %. Daher bestehen die Ziele der Regierung im Energiesektor primär in der Erhöhung der Energieproduktion und der Verbesserung des Versorgungsgrades und der -qualität (Sicherstellung der Stromübertragung). Die Analyse der guatemaltekischen Bedürfnisse einerseits und andererseits die Berücksichtigung der Möglichkeiten der

4.3. Schweizer Industrie, die wirtschaftliche Entwicklung durch international wettbewerbsfähige Lieferungen zu unterstützen, führten im Oktober 1988 zur Vereinbarung, den Mischkredit als sektorielle Kreditlinie im Elektrizitätsbereich einzusetzen. Die Vorevaluation der durch die guatemaltekische Regierung zur Mischkreditfinanzierung vorgeschlagenen Projekte führte zur Erstellung einer indikativen Liste von prioritären und plausiblen Projekten. Für diese dürfte die Schweizer Industrie konkurrenzfähige Lieferungen anbieten können. Bei der Auswahl der Projekte im Elektrizitätssektor haben die guatemaltekischen Behörden eine relativ breite Diversifizierung angestrebt (siehe auch Anhang 1).

Definitive Entscheide zu einzelnen Projekten können erst getroffen werden, wenn die detaillierten Projektprüfungen bestätigt haben, dass sie den im Bundesgesetz von 1976 verankerten Grundsätzen unserer Entwicklungspolitik entsprechen und die Schweizer Lieferungen im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig sind. Die zur Mischkreditfinanzierung vorgeschlagenen Projekte werden auch in Bezug auf die laufenden Programme internationaler Finanzinstitutionen (Weltbank und Interamerikanische Entwicklungsbank) geprüft.

Das Potential an mischkreditfähigen Projekten in Guatemala ist recht gross, vor allem aufgrund der strukturellen Mängel im Energiesektor (Aufhol- und Ausbaubedarf). Der vorgesehene Mischkredit könnte daher als erste Etappe einer längerfristigen Zusammenarbeit angesehen werden.

7. Modalitäten, Hinweise auf die Verordnung

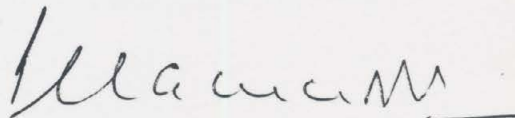
7.1. Gemäss Art. 10 des Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vom 19. März 1976 ist der Bundesrat in eigener Kompetenz zum Abschluss von internationalen Verträgen für Massnahmen der Finanzhilfe und folglich von Mischkreditabkommen ermächtigt.

- 7.2. Das Mischkreditabkommen (vgl. Art. 20) tritt in Kraft, sobald sich die beiden Vertragsparteien gegenseitig die Erfüllung der verfassungsrechtlichen oder gesetzlichen Formalitäten notifiziert haben.
- 7.3. Die vom Bund einzugehende Verpflichtung von 14 Mio. Fr. wird dem Rahmenkredit von 430 Mio. Fr. für die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) belastet (Rubrik, 0.703.493.16/3). Die Auszahlungskredite, die notwendig sind, um die der Eidgenossenschaft durch die Vergabe dieses Kredits anfallenden Ausgaben zu tätigen, sind sowohl im Budget 1990 als auch im Finanzplan für die darauffolgenden Jahre enthalten.
- 7.4. Die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe des EDA sowie die Finanzverwaltung des EFD sind mit dem Antrag einverstanden.

8. Antrag

Aufgrund der vorangegangenen Ausführungen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Beschlussentwurf zuzustimmen.

EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Beilagen

- Beschlussdispositiv
- Abkommenstext
- Charakteristiken des Elektrizitätssektors Guatemalas

Zum Mitbericht an

- EDA
- EFD

Protokollauszug an

- Bundeskanzlei, zum Vollzug
- EVD (GS 7, BAWI 15)
- EDA (10)
- EFD (3)

Guatemala: Abkommen über die Gewährung eines Mischkredites

Aufgrund des Antrages des EVD vom .17. August 1989

Aufgrund des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen

1. Das Abkommen zwischen der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Republik Guatemala über die Gewährung eines Mischkredites wird gemäss den im Antrag genannten Bedingungen gutgeheissen.
2. Das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten wird beauftragt, die Notifikation zu vollziehen.
3. Die aus der Verpflichtung resultierenden Zahlungen gehen zu Lasten des Rahmenkredits von 430 Mio. Fr. über die Weiterführung der Finanzierung von wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (BB vom 8.10.1986) und werden der Rubrik 0.703.493.16/3 "Finanzhilfe, Schenkungen" belastet.

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer

El Gobierno de la República de Guatemala,
 y
 El Gobierno de la Confederación Suiza
 cuando en consideración las relaciones existentes entre estos países, desearon
 fortalecer estas relaciones y,
 con la intención de promover el progreso económico y social de Guatemala así
 como la inversión de dinero de capital y servicios originarios de Suiza para
 alcanzar este objetivo,
 acuerdan lo siguiente:

A C U E R D O

ENTRE

EL GOBIERNO DE LA REPÚBLICA DE GUATEMALA

Y

EL GOBIERNO DE LA CONFEDERACIÓN SUIZA

SOBRE OTORGAMIENTO DE UN FINANCIAMIENTO MIXTO

ARTÍCULO 2

El financiamiento mixto será utilizado para la compra de bienes de capital,
 al uso para el ministro de servicios de origen suizo y de naturaleza
 civil. Los ministros suizos elegibles para este financiamiento mixto se
 encuentran en el Anexo II del presente Acuerdo el cual también contiene una lista
 de proyectos potenciales.

El Gobierno de la República de Guatemala,

y

El Gobierno de la Confederación Suiza

Tomando en consideración las relaciones amistosas entre ambos países, deseosos de fortalecer estas relaciones y,

con la intención de promover el progreso económico y social de Guatemala así como la importación de bienes de capital y servicios originarios de Suiza para

alcanzar este objetivo,

Acuerdan lo siguiente:

ARTICULO 1

1. El presente Acuerdo cubre un financiamiento mixto por un monto total de F.S.35,000,000.00 (TREINTA Y CINCO MILLONES DE FRANCOS SUIZOS).
2. Esta cantidad se divide en dos partes:
 - a) Una donación del Gobierno Suizo de F.S.14,000,000.00 (CATORCE MILLONES DE FRANCOS SUIZOS) financiados por la Confederación Suiza;
 - b) Un préstamo de Bancos Suizos por la cantidad de F.S.21,000,000.00 (VEINTIUN MILLONES DE FRANCOS SUIZOS) financiados por un Consorcio de Bancos Suizos.

ARTICULO 2

El financiamiento mixto será utilizado para la compra de bienes de capital, así como para el suministro de servicios de origen suizo y de naturaleza civil. Los suministros suizos elegibles para este financiamiento mixto se listan en el Anexo II del presente Acuerdo el cual también contiene una lista de proyectos potenciales.

1A

ARTICULO 3

En acuerdo con el Artículo 1, párrafo 2 del presente Acuerdo, todos los pagos bajo el financiamiento mixto deberán ser hechos en proporción de 40 % y 60 % con respecto a la contribución del Gobierno Suizo y los Bancos Suizos respectivamente.

ARTICULO 4

1. El financiamiento mixto será utilizado para proyectos o programas prioritarios de desarrollo del sector público guatemalteco.
2. El presente financiamiento mixto será trasladado al usuario final en los mismos términos financieros en que se ha recibido y de acuerdo a las prácticas usuales del Gobierno de Guatemala para convenios subsidiarios.

ARTICULO 5

La inclusión dentro de los alcances del presente Acuerdo de cualquier contrato de suministro estará sujeta al acuerdo previo entre el Ministerio de Finanzas Públicas por parte de Guatemala y la Oficina Federal para Asuntos Económicos Exteriores, así como el Consorcio de Bancos Suizos por parte de Suiza.

ARTICULO 6

1. Todas las solicitudes para el financiamiento de suministro de bienes y servicios bajo el presente Acuerdo deberán someterse dentro de los 24

meses a partir de su vigencia, a la Oficina Federal de Asuntos Económicos Exteriores de Suiza. El período de compromiso de 24 meses puede ser extendido por acuerdo mutuo.

2. En principio, el valor de cada contrato financiado bajo el presente Acuerdo no deberá ser menor de CIEN MIL FRANCOS SUIZOS (F.S.100,000.00), aún cuando fuese un nuevo contrato con un mismo proveedor. Pagos parciales para bienes de capital y servicios serán posibles solamente para contratos que excedan de DOSCIENTOS MIL FRANCOS SUIZOS (F.S.200,000.00). Embarques parciales y pagos por servicios serán posibles solamente para cantidades individuales facturadas no menores de CIEN MIL FRANCOS SUIZOS (F.S.100,000.00), a menos de que se trate del embarque y/o pago final bajo un contrato de bienes y/o servicios. Excepcionalmente, contratos de bienes y/o servicios por debajo de las cantidades antes mencionadas podrán ser considerados de mutuo acuerdo.

ARTICULO 7

1. Los siguientes términos standard de pago deberán ser aplicados bajo el presente Acuerdo:

- 1.1 El importador guatemalteco deberá

- 1.1.1 Pagar en Francos Suizos libres y efectivos el 5 % del valor total de la factura del contrato como anticipo, a través de los canales bancarios normales, inmediatamente después de haber recibido la confirmación de que el contrato ha sido aprobado por las Autoridades Suizas y Guatemaltecas de conformidad con el Artículo 5 del presente Acuerdo.

- 1.1.2 Abrir una carta de crédito irrevocable a través de un

Banco Guatemalteco reconocido con uno de los Bancos Suizos miembro del Consorcio - designado por el exportador suizo - en favor del exportador suizo por un 10 % del valor facturado en el contrato a ser utilizado contra:

- La entrega al banco suizo de los documentos de embarque especificados en la carta de crédito y un recibo del exportador suizo que cubra el pago de 5 % antes mencionado en el caso de bienes de capital o
- La entrega al banco suizo de los documentos especificados en la carta de crédito y un recibo del exportador suizo que cubra el anticipo del 5 % antes mencionado en el caso de servicios.

Esta carta de crédito deberá ser abierta por el importador guatemalteco inmediatamente después de haber recibido la confirmación que el contrato ha sido aprobado por las Autoridades Suizas y Guatemaltecas competentes, de conformidad con el Artículo 5 del presente Acuerdo.

2. El Ministerio de Finanzas Públicas, o las Instituciones autorizadas por el Ministerio deberán, como agentes del Gobierno de Guatemala, autorizar al Banco Suizo a través del cual la carta de crédito ha sido abierta a pagar por cuenta del comprador guatemalteco al exportador suizo y autorizarán debitar al financiamiento mixto, el equivalente del 85 % del valor de factura del respectivo embarque, conjuntamente con la utilización parcial o total de la antes mencionada carta de crédito.

- 5 -

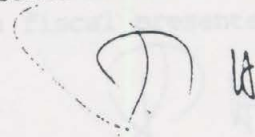
3. La autorización de pago es automáticamente otorgada a través de la aprobación de los contratos de suministro efectuada por las Autoridades Guatemaltecas y Suizas competentes mencionadas en el Artículo 5 del presente Acuerdo.
4. Los términos standard de pago pueden ser modificados bajo acuerdo mutuo entre las autoridades competentes mencionadas en el Artículo 5 del presente Acuerdo.
5. Todos los contratos de suministro y cartas de crédito deberán incluir una cláusula que establezca que el financiamiento de la exportación deberá ser bajo el "Financiamiento Mixto Suizo-Guatemalteco".

ARTICULO 8

El flete y el seguro de los bienes contratados podrán, a juicio de la parte guatemalteca, ser financiados por el financiamiento mixto, con utilización simultánea de la parte pública y de la parte otorgada por el Consorcio de los Bancos Suizos, en las proporciones señaladas en el Artículo 3.

ARTICULO 9

Ambas partes contratantes deberán en virtud de su competencia legal facilitar la conclusión y puesta en marcha de los contratos de conformidad con el presente Acuerdo y a ese fin otorgar todas las autorizaciones necesarias.

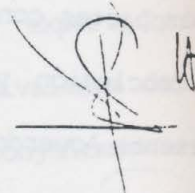


ARTICULO 10

El Gobierno Suizo otorgará al Gobierno de Guatemala la cantidad mencionada en el Artículo 1, párrafo 2, literal a) del presente Acuerdo, siempre que el Convenio de préstamo haya sido suscrito entre el Gobierno de Guatemala y el Consorcio de Bancos Suizos, mencionado en el Artículo 1, párrafo 2, literal b) del presente Acuerdo.

ARTICULO 11

1. Con respecto al financiamiento de bienes de capital y servicios bajo este financiamiento mixto, el Gobierno de Guatemala garantiza el reembolso de todas las cantidades pagadas por parte del financiamiento mixto que corresponde a los Bancos Suizos, en catorce pagos iguales y consecutivos cada 6 meses; el primer pago deberá ser efectuado a los 39 meses y el último pago a los 117 meses después del respectivo período semi-anual de pago como se define en el Artículo 12 del presente Acuerdo.
2. Con respecto a todo el financiamiento de los Bancos Suizos, bajo este financiamiento mixto, el Gobierno de Guatemala se compromete a pagar al final de cada medio año calendario, es decir, junio 30 y diciembre 31 respectivamente, el interés devengado por las cantidades pendientes de pago a los Bancos Suizos. Los intereses serán calculados a partir de la fecha de cada desembolso del crédito.



ARTICULO 12

Cada período consecutivo de 12 meses, durante el cual se efectúen desembolsos bajo el financiamiento mixto, deberá consistir de dos períodos de desembolso, siendo cada uno un período semi-anual de desembolso, como se refiere en el Artículo 11 del presente Acuerdo.

Ejemplo:

- Período de desembolso número 1

Para utilización entre el 1 de abril y el 30 de septiembre

- Período de desembolso número 2

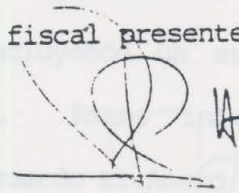
Para utilización entre el 1 de octubre y el 31 de marzo.

ARTICULO 13

Todos los pagos de principal así como los pagos de intereses a los Bancos Suizos que participan en el financiamiento mixto deberán ser hechos al Consorcio de Bancos Suizos representados por la Unión de los Bancos Suizos, en Francos Suizos libres y efectivos, sin ninguna deducción.

ARTICULO 14

Todos los pagos de intereses y pagos de principal bajo el presente Acuerdo deberán ser exonerados de cualquier impuesto o contribución fiscal presente o futura y otras restricciones vigentes en Guatemala.

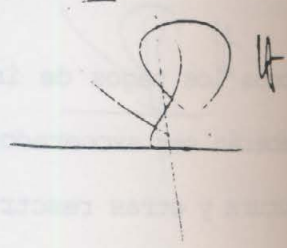


ARTICULO 15

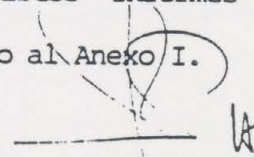
1. El Consorcio de Bancos Suizos, representado por la Unión de los Bancos Suizos, mantendrá abiertas las cuentas a nombre del Gobierno de Guatemala para la ejecución del presente Acuerdo y proporcionará toda la documentación correspondiente.
2. Para considerarse debidamente notificadas todas las comunicaciones emitidas por el prestamista suizo, en conexión con el presente Acuerdo, deberán ser dirigidas a la Dirección de Financiamiento Externo y Fideicomisos del Ministerio de Finanzas Públicas: 8ª Avenida y 21 Calle, Centro Cívico, Zona 1, 6º nivel, 01001 Guatemala, Nº de Telex: 9207.
3. Todas las notificaciones y envíos por parte del Gobierno de Guatemala deberán ser dirigidas a la Unión de los Bancos Suizos, Bahnhofstrasse 45, CH-8021 Zurich, Suiza, Nº de Telex: 813 811 u 822 802.

ARTICULO 16

1. El Gobierno de Guatemala proporcionará al Gobierno de Suiza toda la información que éste razonablemente requiera, en particular la información indicada en el Anexo I. La información sobre el estado de utilización de fondos deberá proveerse cada 12 meses a las Autoridades Suizas.



2. El Gobierno de Guatemala se responsabiliza por todas las acciones incluyendo la provisión de los fondos, facilidades y servicios necesarios o apropiados para llevar a cabo el presente Acuerdo.
3. El Gobierno de Guatemala mantendrá o hará que se mantengan los registros adecuados para identificar los bienes y servicios financiados con recursos provenientes del financiamiento mixto y que muestren el uso y los beneficiarios del mismo.
4. El Gobierno de Guatemala hará que se mantengan cuentas separadas para el presente Acuerdo y tendrá tales cuentas controladas y certificadas por la Contraloría General de Cuentas.
5. El Gobierno de Guatemala y el Gobierno de Suiza intercambiarán impresiones a intervalos regulares sobre el progreso de los proyectos financiados bajo el presente Acuerdo durante y después de su puesta en marcha.
6. El Gobierno de Guatemala, después del desembolso final para cada proyecto o programa individual, proveerá al Gobierno Suizo un informe de tal alcance y nivel razonable de detalle que solicite el Gobierno Suizo, sobre la ejecución del proyecto o programa y cumplimiento de sus propósitos incluyendo un estado financiero certificado sobre el uso de los recursos utilizados bajo el financiamiento mixto. Un informe será proporcionado al Gobierno Suizo después del desembolso final de todas las transacciones bajo el financiamiento mixto conteniendo una evaluación de los resultados obtenidos en el presente Acuerdo, incluyendo un estado certificado sobre el uso de financiamiento mixto. Estos informes contendrán en particular información actualizada de acuerdo al Anexo I.

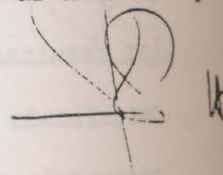

LA

ARTICULO 17


1. El Gobierno de Guatemala podrá por medio de notificación escrita dirigida al Gobierno de Suiza dejar sin efecto cualquier cantidad del financiamiento mixto que no haya sido utilizada.
2. El Gobierno de Suiza informará al Gobierno de Guatemala de cualquier situación en la cual el Gobierno de Guatemala no haya cumplido a cabalidad con cualquiera de sus compromisos u obligaciones bajo el presente Acuerdo. El Gobierno de Guatemala realizará todos los esfuerzos para eliminar las causas de esta situación. Si estos esfuerzos no tienen éxito después de un período de 6 meses a partir de la fecha de la notificación escrita anteriormente mencionada, el Gobierno de Suiza podrá suspender total o parcialmente el derecho del Gobierno de Guatemala de hacer desembolsos de financiamiento mixto. Ambos Gobiernos consideran la suspensión una medida excepcional.

ARTICULO 18

1. Discrepancias sobre la interpretación o aplicación de lo previsto en el presente Acuerdo que no puedan ser resueltas en forma satisfactoria por vía de negociaciones diplomáticas en un período de 3 meses, a solicitud de cualquiera de las partes contratantes, serán sometidas a un tribunal de arbitraje integrado por tres miembros. Cada parte contratante nombrará un árbitro. Los dos árbitros designados designarán a un tercer árbitro como presidente el cual deberá ser nacional de un tercer país.



2. Si cualquiera de las partes contratantes no ha designado a un árbitro y no ha respondido a la invitación realizada por la otra parte contratante dentro del período de un mes, el árbitro deberá ser designado a requerimiento de la otra parte contratante, por el Presidente de la Corte Internacional de Justicia.
3. Si ambos árbitros no llegaren a un acuerdo acerca de la escogencia de un tercer árbitro (Presidente) dentro del período de dos meses después de su designación, éste último deberá ser designado, a requerimiento de cualquiera de las partes contratantes, por el Presidente de la Corte Internacional de Justicia.
4. Si en los casos especificados bajo las provisiones 2 y 3, el Presidente de la Corte Internacional de Justicia es impedido de llevar a cabo la mencionada función o si él es nacional de cualquiera de las partes contratantes, la designación deberá ser hecha por el Vicepresidente, y si éste último tiene impedimento legal o es parte de alguna de las partes contratantes, la designación será hecha por el próximo juez de más alto rango de la Corte que no sea nacional de cualquiera de las partes contratantes.
5. Sujeto a otras provisiones hechas por las partes contratantes, el tribunal determinará sus propios procedimientos.
6. Las decisiones del tribunal serán obligatorias e inapelables para cada una de las partes contratantes.



ARTICULO 19

Los Anexos I y II del presente Acuerdo constituyen una parte integrante del mismo.

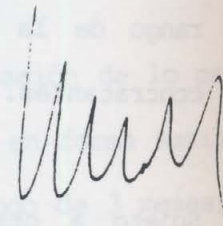
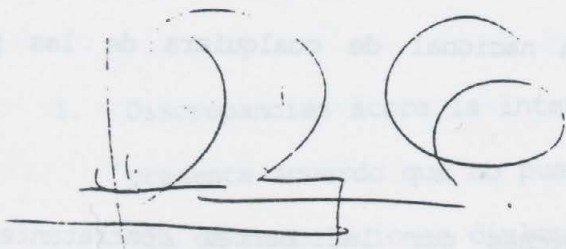
ARTICULO 20

El presente Acuerdo entrará en vigencia en la fecha de la última notificación del cumplimiento de los respectivos requerimientos legales o constitucionales por cada una de las partes contratantes.

Hecho en español en dos copias originales, a los seis días del mes de marzo de mil novecientos ochenta y nueve.

Por el Gobierno de la
República de Guatemala

Por el Gobierno de la
Confederación Suiza



Rodolfo Paiz Andrade
Ministro de Finanzas Públicas
de la República de Guatemala

Willy Hold
Embajador Extraordinario
y Plenipotenciario de Suiza

ANEXO I

PROCEDIMIENTOS Y REQUERIMIENTOS DE INFORMACION PARA LA SELECCION Y
APROBACION DE PROYECTOS Y PROGRAMAS QUE PUEDEN SER FINANCIADOS BAJO EL
PRESENTE FINANCIAMIENTO MIXTO

En las discusiones conducentes a la conclusión del presente Acuerdo, ambas partes llegaron a un entendimiento relativo a los procedimientos sobre la selección y aprobación de proyectos y programas que puedan ser financiados bajo el presente financiamiento mixto, conforme a lo mencionado en el Artículo 16, párrafo 1, del presente Acuerdo.

1. Requerimientos de Información:

Todas las solicitudes deberán canalizarse, a través de la Embajada de Suiza en Guatemala, hacia la Oficina Federal para Asuntos Económicos Exteriores y deberán contener toda la información necesaria que permita una evaluación completa de las propuestas de financiamiento, con respecto a su impacto económico, financiero, social, técnico y ambiental.

Las solicitudes de financiamiento deberán, por consiguiente, incluir información detallada sobre los siguientes aspectos:

- Naturaleza de los bienes y servicios a ser financiados;
- La contribución de estos bienes y servicios a la implantación del proyecto/programa en su totalidad: alcance exacto y objetivos del proyecto/programa total;
- La factibilidad económica, social, financiera y técnica, incluyendo aspectos ambientales del proyecto/programa, prestando particular atención a su impacto sobre los beneficiarios finales;
- El valor del contrato y procedimientos de adquisición seguidos por el importador;

- La capacidad de la agencia ejecutora para implantar el proyecto/programa y las medidas previstas para el mantenimiento de los servicios después de la ejecución del proyecto/programa.

Deberán ponerse a disposición de las Autoridades Suizas estudios preparatorios e informes de evaluación a la mayor brevedad, pero a más tardar al momento de la solicitud del financiamiento. Este procedimiento debiera permitir que ambas partes lleguen a un acuerdo en principio, antes de la firma del contrato final.

2. Procedimiento para la Adquisición de Bienes y/o Servicios:

El Gobierno de Guatemala aplicará los procedimientos adecuados siguientes para la adquisición de bienes y/o servicios de origen suizo, garantizando siempre que éstos sean competitivos:

- a) Por licitación internacional.
- b) Por concurso privado internacional.
- c) Por concurso privado en Suiza.
- d) Por compra directa en el caso de proveedor único, debidamente comprobado.

3. Procedimiento para Aprobación del Proyecto:

Los siguientes procedimientos se aplicarán de manera que sean tomadas en cuenta las restricciones impuestas por las Autoridades Suizas con respecto a los requerimientos de licitación competitiva y aprobación de cada proyecto y contrato:

3.1 Proyectos Bilaterales:

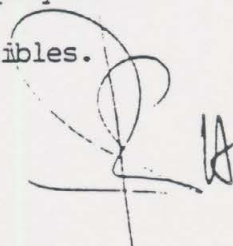
a) Presentación de Información:

Para cualquier proyecto para el cual el Gobierno de Guatemala pueda buscar financiamiento mixto suizo, el Gobierno de Guatemala presentará ante las Autoridades Suizas, a la mayor brevedad posible, pero a más tardar al momento de la solicitud, la siguiente información sobre el proyecto:

- El estudio de factibilidad.
- Información sobre el sector y la posición del proyecto, enfocado dentro del sector y el Plan Nacional.
- Información sobre la agencia ejecutora.
- Informes de evaluación, si se cuenta con ellos, preparados por cualquier agencia independiente (bancos, instituciones internacionales, etc.).

b) Aprobación Condicional:

En caso de que la información se considere suficiente para una evaluación por parte de las Autoridades Suizas, el Gobierno Suizo indicará al Gobierno de Guatemala que el Proyecto presentado puede financiarse bajo el financiamiento mixto, siempre y cuando el contrato se otorgue para el suministro de bienes y servicios suizos y sea aceptable para las Autoridades competentes. Dicha aprobación condicional podrá ser dada por las Autoridades Suizas antes de la evaluación de la adjudicación del suministro, para pequeños proyectos y para proyectos en los cuales las evaluaciones independientes sean posibles.



Misión de Evaluación:

En caso de que el Gobierno Suizo considere que no puede aprobar el proyecto en base a la información disponible, deberá informar en consecuencia al Gobierno de Guatemala y propondrá una Misión de Evaluación. Dicha Misión será enviada a Guatemala solamente si y cuando existan seguridades razonables que los bienes y servicios suizos serán comprados para el proyecto y que el Gobierno de Guatemala buscará el Financiamiento Mixto Suizo.

c) Aprobación Final:

En ambos casos, la aprobación final del proyecto se otorgará después de la recepción de una solicitud oficial del Gobierno de Guatemala para financiamiento mixto, que incluirá el contrato negociado con el proveedor de los bienes y servicios suizos.

3.2 Cofinanciamiento de Proyectos/Programas con el Banco Mundial y el Banco Interamericano de Desarrollo (BID).

Dado que los proyectos/programas seleccionados para cofinanciamiento con el Banco Mundial y el BID son evaluados por estas instituciones, el Gobierno Suizo se apoyará en gran parte sobre estas evaluaciones y usualmente no llevará a cabo sus propias evaluaciones. En caso de que una solicitud de financiamiento haya sido remitida por el Gobierno de Guatemala y para la cual los respectivos contratos para suministro de bienes y servicios suizos se hayan otorgado de acuerdo a procedimientos competitivos y resulten aceptables para las Autoridades competentes mencionadas en el Artículo 5 del presente Acuerdo, el Gobierno Suizo informará al Gobierno de Guatemala que los suministros para tales proyectos/programas pueden ser financiados bajo el financiamiento mixto.

4. Evaluación del Proyecto:

Después de que un proyecto haya sido completado, las Autoridades Guatemaltecas deberán presentar ante las Autoridades Suizas un informe de evaluación final del proyecto. El contenido de dichos informes de evaluación final deberá determinarse de mutuo acuerdo, para cada proyecto.

Las Autoridades Suizas podrán enviar a Guatemala una misión de expertos para evaluar los proyectos/programas individuales y/o la ejecución del financiamiento mixto suizo.

Handwritten signature and initials.

1.1 Bienes de Capital:

- Maquinaria agrícola y tractores
- Máquinas para molinaria y procesamiento de alimentos
- Maquinaria para las industrias químicas, de fertilizantes y petroquímicas
- Máquinas textiles
- Máquinas herramientas para metal y madera
- Maquinaria y equipo para la producción y distribución de energía eléctrica (p.ej. turbinas, calderas, generadores, transformadores, interruptores, sistemas de control, centros de despacho de carga y otros edificios, etc.)
- Equipo de telecomunicaciones
- Motores diésel estacionarios y marinos
- Equipo de refrigeración y aire acondicionado
- Equipo para almacenamiento y mantenimiento
- Máquinas impresoras, convertidoras de papel, copiadoras y máquinas para oficina

Handwritten signature and initials.

BIENES Y SERVICIOS QUE PUEDEN SER FINANCIADOS BAJO EL
PRESENTE FINANCIAMIENTO MIXTO

1. Lista de Bienes y Servicios:

En las discusiones encaminadas a la conclusión del presente Acuerdo, ambas partes llegaron al entendimiento con respecto a los bienes y servicios que pueden financiarse bajo el financiamiento mixto, conforme al Artículo 2 del Presente Acuerdo. La lista de estos bienes y servicios es la siguiente:

1.1 Bienes de Capital:

- Maquinaria Agrícola y Tractores
- Máquinas para molienda y procesamiento de alimentos
- Maquinaria para las industrias químicas, de fertilizantes y petroquímicas
- Máquinas textiles
- Máquinas herramientas para metal y madera
- Maquinaria y equipo para la producción y distribución de energía eléctrica (p.ej.:turbinas, calderas, generadores, transformadores, interruptores, sistemas de control, centros de despacho de carga y otros aditamentos, etc.)
- Equipo de telecomunicaciones
- Motores diesel estacionarios y marinos
- Equipo de refrigeración y aire acondicionado
- Equipo para almacenamiento y mantenimiento
- Máquinas impresoras, convertidoras de papel, empaquetadoras y máquinas para oficina

2
A

- Locomotoras, rieles y vagones, maquinaria para mantenimiento de líneas férreas y equipo de señalización
- Instrumentos geodésicos, cartográficos, científicos y afines
- Aparatos de medición, prueba y control
- Instrumentación médica y equipo de hospital
- Otras máquinas y equipos mecánicos y eléctricos
- Cualquier otro elemento mutuamente aceptable para los dos Gobiernos.

1.2 Servicios:

1.2.1 Servicios asociados a la implementación de una inversión, ya sea que incluya o no equipo y materiales, financiados bajo el financiamiento mixto, tales como o asociados a trabajo de supervisión, servicios de ingeniería durante la ejecución de los contratos, contratos iniciales de gestión, análisis del comportamiento.

1.2.2 Servicios asociados a la preparación de proyectos de inversión, tales como estudios de factibilidad y diseños preliminares, mientras que éstos no sean parte de un contrato de ejecución de proyectos.

1.2.3 Servicios que no estén relacionados a la inversión, como entrenamiento, apoyo técnico y económico a instituciones existentes.

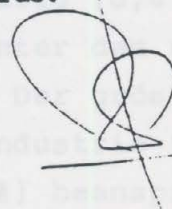
3. Listado Tentativo de Proyectos Potenciales:

3.1 La lista tentativa de proyectos potenciales a ser financiados bajo financiamiento mixto es como sigue:

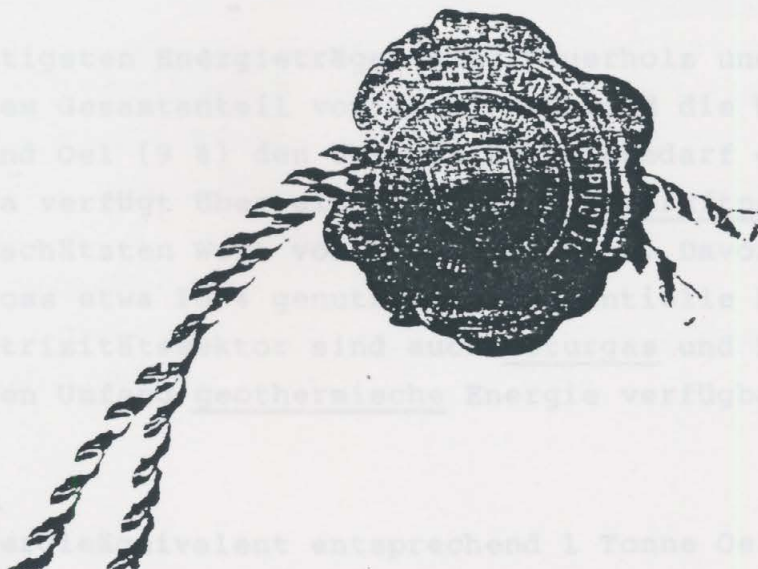
- Subestación eléctrica San Sebastián (construcción)
- Subestación eléctrica Escuintla (construcción)
- Centro Nacional de Operaciones CENADO (construcción)
- Proyecto Hidroeléctrico Camalote (Estudio de Factibilidad)
- Proyecto Hidroeléctrico Zunil II (Estudio de Factibilidad)
- Rehabilitación del proyecto hidroléctrico Jurún Marinalá
- Rehabilitación del proyecto hidroléctrico El Porvenir.

3.2 Cualquiera de los proyectos incluidos en esta lista podrá ser sustituido por otro, de común acuerdo entre ambas partes, mediante intercambio de notas entre el Ministerio de Finanzas Públicas y la Embajada de Suiza en Guatemala, sin ningún otro trámite de tipo legal.

3.3 Se entiende que el financiamiento de los proyectos arriba citados, adicionalmente a los procedimientos de adquisición mencionados arriba, también dependerá de la aprobación de las Autoridades competentes mencionadas en el Artículo 5 del presente Acuerdo.



U



ENERGIESEKTOR1. Einleitung

Aufgrund der BAWI-Abklärungsmission vom März/April 1988 wurde aus verschiedenen Vorschlägen der guatemaltekischen Regierung der Elektrizitätssektor als Zielsektor dieser Mischkredit (MK)-Zusammenarbeit in Guatemala bestimmt. Die wichtigsten Gründe dafür sind:

- entwicklungspolitische Priorität des Elektrizitätssektors (Stromversorgung als wichtige infrastrukturelle Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung)
- ungenügende Stromversorgung
- vielfältiges Projektspektrum für eine MK-Zusammenarbeit
- relativ breite Basis für eine Zusammenarbeit mit der Schweizer Industrie
- traditionelle Zusammenarbeit sowie Erfahrung der Schweizer Industrie im Elektrizitätssektor Guatemalas
- komparative Vorteile der Schweizer Industrie in diesem Sektor

2. Charakteristik des Energiesektors

Der Energieverbrauch in Guatemala ist niedrig (0,47 TOE¹⁾/pro Kopf) und liegt somit sogar um 10 % unter dem schon tiefen mittelamerikanischen Durchschnitt. Der grösste Verbraucher ist der Haushaltsektor (66 %). Industrie (20 %), Verkehr (13 %) und die Landwirtschaft (1 %) beanspruchen das übrige Drittel des Energieverbrauchs.

Die wichtigsten Energieträger sind Feuerholz und Biomasse (mit einem Gesamtanteil von 71 %), während die Wasserkraft (20 %) und Oel (9 %) den übrigen Energiebedarf decken. Guatemala verfügt über ein grosses Wasserkraftpotential mit einem geschätzten Wert von 5'000 Megawatt. Davon sind bis jetzt bloss etwa 10 % genutzt. Als potentielle Energie für den Elektrizitätssektor sind auch Naturgas und bis zu einem begrenzten Umfang geothermische Energie verfügbar.

1) TOE = Energieäquivalent entsprechend 1 Tonne Oel

Der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Elektrizität ist verhältnismässig tief: Nur 28 % der gesamten Bevölkerung haben Zugang zu einem Stromanschluss (Vergleich: El Salvador - 36 %, Nicaragua - 45 %, Costa Rica - 79 %). Dies widerspiegelt sich in einem tiefen spezifischen Elektrizitätsverbrauch von 194 kWh pro Kopf (1987).

Die vergangene Entwicklung des elektrischen Systems Guatemalas (INDE) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Stromerzeugungskapazität 1980 - 1987

Jahr	Total (MW)	Installierte Leistung		Thermisch	
		Wasserkraft (MW)	%	(MW)	%
1980	289	99	34	190	66
1982	365	180	49	185	51
1984	611	438	72	173	28
1986	643	438	68	205	32
1987	646	438	68	208	32

Markant ist vor allem der starke Anstieg der Wasserkraft anfangs der achtziger Jahre (von 99 auf 438 MW) bei gleichzeitiger Stagnierung der thermischen Produktion.

Die Entwicklung des Elektrizitätsverbrauchs ist wie folgt verlaufen:

Elektrizitätsverbrauch 1976 - 1987

Jahre	Gesamter elektrischer Verbrauch (GWh)	Spezifischer EL-Verbrauch (kWh/Kopf)
1976	668	107
1980	931	128
1984	957	147
1987	1635	194

Die durchschnittliche Steigerung des Energieverbrauchs betrug 8,5 %, was angesichts des tiefen Verbrauchsniveaus einen eher bescheidenen Wert darstellt.

Die generellen Ziele des Energiesektors liegen vor allem in der Verbesserung der Effizienz der Energieproduktion und des -verbrauchs. Im einzelnen sieht der nationale 5-Jahres-Plan für den Energiesektor folgende Aufgaben vor:

- Erhöhung der Produktionskapazität und Verbesserung der Versorgungsqualität durch:
 - Verstärkung und Verbesserung des Uebertragungs- und Verteilungssystems, um die Nutzung des grossen Wasserkraftpotentials zu ermöglichen
 - Vorbereitung und Durchführung von Planungsstudien für den Bau neuer Kraftwerke mittlerer Leistung
 - erhöhten Anteil des Privatsektors während der Projektdurchführung
- Instandhaltung und Rehabilitierung der existierenden Kapazitäten
- Erhöhung der technischen und operationellen Kapazität der Institutionen durch organisatorische und ausbildungstechnische Massnahmen und durch Verbesserung des Informationssystems innerhalb des Sektors.

Die zukünftige operationelle Entwicklung im Elektrizitätssektor richtet sich nach dem sektoriellen "Plan Nacional de Electrificación", der durch das Instituto Nacional de Electrificación vorbereitet und periodisch aktualisiert wird.

Der im Mai 1988 veröffentlichte Plan sieht für den Elektrizitätssektor die Realisierung folgender Vorhaben vor:

- Substantielle organisatorische Umstrukturierung des elektrischen Subsektors
- Installierung neuer Stromerzeugungskapazitäten von 400 MW zwischen 1988 und 2000

- Konstruktion von 700 km bzw. 840 km Hoch- und Mittelspannungs-Uebertragungsleitungen
- Erhöhung des Versorgungsgrades durch Anschluss von etwa 250'000 neuer Elektrizitätsverbraucher
- Vorbereitung und Durchführung von Programmen für technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ausbildung und des Trainings.

Im einzelnen sieht das Investitionsprogramm des Elektrizitätssektors den Ausbau von folgenden Projekten vor:

Geplante Stromerzeugungsprojekte (1992 - 2000)¹⁾

Projekt	Typ	Inst. Leistung (MW)	Energie (GWh)	Jahr der Inbetriebsetzung
Zunil I	GO	15	110	1992
Rio Bobos	WKW	9	46	1993
Thermisches Kraftwerk Santa Maria II	TKW	50	350	1993
El Palmar	WKW	68	205	1995
Yocotan	WKW	55	177	1976
Serchil	WKW	40	180	1996
GO II	WKW	80	209	1998
	GO	55	430	1999

GO: Geothermisches Kraftwerk TKW: Thermisches Kraftwerk;
WKW: Wasserkraftwerk

Daraus ist erkennbar, dass das Ausbauprogramm weitgehend die Strategie der Nutzung einheimischer Energiequellen verfolgt, vor allem hydraulischer, z.T. auch geothermischer Energie.

Unter Berücksichtigung der technischen Gegebenheiten und der heutigen Situation im Energieerzeugungs- und Uebertragungsgebiet stellt der aktualisierte "Plan Nacional de Electrificación" (Mai 1988) eine auf realistischen Annahmen basierende, plausible Planungsbasis für das kurz- und mittelfristige Investitionsprogramm des Elektrizitätssektors dar.

1) Nicht enthalten sind kleinere regionale Wasserkraftwerke.

Institutionell sind für die Stromversorgung zwei staatliche Elektrizitätsgesellschaften zuständig: INDE (Institución Nacional de Electrificación) und EEG (Empresa Electrica de Guatemala). Die früher mangelhafte Koordinierung zwischen den beiden Organisationen wurde in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Die Position von INDE, die als Empfänger des Mischkredits vorgesehen ist, verstärkte sich in den letzten Jahren, nicht zuletzt durch einen wesentlich erhöhten Anteil an der Stromproduktion (vor allem in den neuen WKW).

3. Multilaterale und bilaterale Zusammenarbeit

Als Beispiel der laufenden Zusammenarbeit des guatemaltekischen Elektrizitätssektors mit der Weltbank sei der kürzlich unterzeichnete sektorielle Kredit der Weltbank erwähnt, der vor allem auf eine institutionelle Verbesserung im Elektrizitätssektor abzielt.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) finanziert in Guatemala 3 grosse regionale Studien zur Festlegung der neuen Wasserkraftprojekte. IDB ist auch an der Finanzierung des nächstgrösseren Wasserkraftwerks Santa Maria II (geplante Inbetriebsetzung: 1995) interessiert.

Mit dem vorgesehenen diversifizierten Einsatz wird der schweizerische Mischkredit eine komplementäre Unterstützung der Programme der Weltbank und der IDB leisten. Beide stehen den geplanten Mischkreditaktivitäten der Schweizer Regierung in Guatemala positiv gegenüber. In diesem Zusammenhang ist auch die Betonung vermehrter regionaler Koordination im Elektrizitätssektor zu nennen. Es wird darauf geachtet, dass bilaterale Finanzierungen die multilateralen Anstrengungen unterstützen und ergänzen.

Das wichtigste bilaterale Geberland im Elektrizitätssektor ist Italien. Geplant sind die Finanzierung eines thermischen Kraftwerks sowie die Rehabilitierung einer Wasserkraftanlage.

4. Projektliste

In Guatemala ist die Mischkredit-Zusammenarbeit durch die gewählte Form der sektoriellen MK-Linie ausschliesslich auf den Energiesektor konzentriert. Die durch die guatemaltekische Regierung zur MK-Finanzierung empfohlene Projektliste wurde während einer Mission von einem BAWI-Konsulenten geprüft und die einzelnen Projekte einem Plausibilitätstest unterzogen.

Von den ursprünglich 13 vorgeschlagenen Projekten im Energiesektor wurden deren 9 als geeignet und plausibel für die Aufnahme in die Projektliste empfohlen.

Bei der Projektauswahl wurden die Anforderungen des "Plan Nacional de Electrificación" berücksichtigt und folgende Planungsziele angesprochen (s. Beilage 1):

- Verstärkung der Uebertragungskapazität
Projekte: Elektrische Unterstationen, San Sebastian und Esquintla;
- Verbesserung der Systemeffizienz, Zuverlässigkeit und Oekonomie
Projekt: Lastverteiler;
- Rehabilitierung existierender Kraftwerke
Projekt: Rehabilitierung kleiner Wasserkraftwerke;
- Nutzung der einheimischen Ressourcen sowie Sicherstellung der Stromversorgung durch lokale und regionale Stromerzeugungsprojekte
Projekte: Faktibilitätsstudien von kleinen Wasserkraftprojekten - El Camalote und Zunil II.

Der Lieferwert der für die Projektliste empfohlenen Projekte beträgt US\$ 24,1 Mio., bzw. SFr. 41,1 Mio. (beim Wechselkurs 1,6 SFr./US\$). Bei 85 %-iger MK-Deckung entspricht dies einem Mischkredit von SFr. 34,9 Mio. Bei Finanzierung aller aufgenommenen Projekte würden etwa 6 % auf die Planungsarbeiten (Faktibilitätsstudien) und 94 % (SFr. 32,8 Mio.) auf die Projektrealisierung entfallen.

5. Kurze Projektcharakteristik

Lastverteiler

Das prioritäre Lastverteilerprojekt, bestehend aus einem Kommunikationssystem und einem Kontrollsystem, wird eine effiziente Koordinierung der Stromerzeugung und -übertragung ermöglichen. Dadurch wird eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätssystems Guatemalas erreicht. Ausserdem wird der Lastverteiler einen "technisch äquivalenten" Anschluss an das mittelamerikanische Verbundsystem (Verbindung mit San Salvador) erlauben, was die noch im Anfang stehende regionale Zusammenarbeit im Elektrizitätssektor verstärken wird.

Unterstationen

Die dringend notwendige Erweiterung der Stromübertragungskapazität zwischen dem zentralen und westlichen Teil des Verbundsystems verlangt eine Kapazitätsverstärkung der Unterstationen. Beide Projektteile - San Sebastain und Esquintla - bilden zentrale Elemente der Systemverstärkung.

Rehabilitierung von kleinen Wasserkraftwerken

Der technisch zum Teil sehr schlechte Zustand zahlreicher kleiner Wasserkraftwerke kann in einigen Fällen auf wirtschaftlich sinnvolle Weise durch gezielte Rehabilitierung wirksam verbessert werden. Mit einem relativ kleinen Investitionsaufwand werden vier Wasserkraftwerke schweizerischen Ursprungs erneuert.

Planung neuer Wasserkraftwerke

Für die Verstärkung der regionalen Stromerzeugung auf Wasserkraftbasis werden durch die Mischkreditfinanzierung in einer ersten Stufe zwei Faktibilitätsstudien von ausgewählten kleinen Projekten (El Camalote und Zunil II) finanziert. Im Falle positiver Ergebnisse der Faktibilitätsstudien ist vorgesehen, auch die nächste Implementierungsstudie (d.h. Vorbereitung der Ausschreibungsdokumente) durch den Mischkredit zu finanzieren.

*

*

*

Liste und Charakteristik der für die Mischfinanzierung vorgeschlagener Projekte

Projekt	Projekttyp		Projektart		Projektphase	
	Stromerzeugung	Stromübertragung	Existierende ¹⁾	Neue	Planung	Realisierung
1. Lastverteiler		x		x		x
2. Unterstationen		x		x		x
3. Rehabilitierung kleiner WKW	x		x			x
4. Faktibilitätsstudien						
- WKW Camalote	x			x	x	
- WKW Zunil II	x			x	x	

1) Rehabilitierung

Proj.	Ans.	Artik.
19A		
19B	6	-
19C		
19D		
19E	4	-
19F	1/2	-
19G		
19H		
19I	2	-
19J	2	-

pour l'extrait conforme.
 le secrétaire

